

CDU Vier Kanzler-Medaillen verliehen

Urväter und der Verein der Werkzeugkiste sowie Helmut Pathe wurden von den Christdemokraten ausgezeichnet.

Cronenberg. „Der wahre Nabel“ der Politischen Aschermittwoch-Veranstaltungen war auch diesmal nicht in Passau oder in Vilshofen zu suchen, sondern in Cronenberg – zumindest aus dem Dörper Blickwinkel betrachtet! Die CDU Cronenberg lud bei Heringsstipp und Kölsch oder Frikadellen und Weißbier zum alljährlichen Aufgabeln ein – wobei: Auf einigen Tellen wurden Heringsstipp und Frikadelle gesichtet – die Fastenzeit steht ja auch vor der Tür!

Neben mehr oder minder launigen Reden von CDU-Politikern aus Stadt, Land und Bund (mehr dazu in der nächsten CW), hatte der Dörper Polit-Aschermittwoch auch diesmal einen besonderen Höhepunkt: die Verleihung der Kanzler-Medaille für besonderes Engagement. Am Mittwoch lagen indes gleich vier Medaillen parat: Die Dörper Christdemokraten ehrten die zwei noch lebenden Urväter der Werkzeugkiste, den Werkzeugkisten-Verein sowie den früheren Oberstaatsanwalt und Presbyter der Evangelischen Gemeinde Küllenhahn, Helmut Pathe.

Für die Laudatio an die Adresse der Werkzeugkisten-Preisträger bat CDU-Vorsitzender Thomas Gaffkus-Müller zunächst Cronenbergs Bezirksbürgermeister Michael-Georg von Wenczowsky ans Mikrofon. Von Wenczowsky erinnerte im Lebenshilfe-Saal daran, dass ein Feuerwehr-Einsatz bei der Lebenshilfe, Anfang 1970, den Anstoß für das große Cronenberger Benefizfest gab: Die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg kehrten beeindruckt von den damals einfachen Verhältnissen in den Behinderten-Werkstätten in ihr Löschhaus in der Kemmannstraße zurück. Heinz Vitt, der damalige Chef der Dörper Feuerwehr, beließ es nicht dabei: Gemeinsam mit dem damaligen



CDU-Chef Thomas Gaffkus-Müller (2.v.li.) sowie Bezirksbürgermeister Michael-Georg von Wenczowsky (2.v.re.) mit den diesjährigen Preisträgern der CDU-Kanzlermedaille: Helmut Pathe (li.), Hans-Peter Mühlhoff (3.v.li.), der die Auszeichnung für den erkrankten Heinz Vitt entgegen nahm, sowie Edmund Tschense (mi.) und Stefan Alker (re.).

Journalisten Hans Rötzel, dem seinerzeitigen Dorf-Sheriff Manfred Papschick sowie Edmund Tschense, damals Bereitschaftsführer des DRK Cronenberg, „heckte“ man die Werkzeugkisten-Idee „aus“.

Cronenberger Werkzeugkiste: „Sie fördern die Gemeinsamkeit!“

Unter der Überschrift „Einander verstehen – miteinander leben“ fand 1972 die Erstausgabe statt – durch die insgesamt 21 Ausgaben des alle zwei Jahre stattfindenden Benefizfests, das seit einigen Jahren durch den Verein „Cronenberger Werkzeugkiste“ veranstaltet wird, kamen bisher rund 900.000 Euro für Behinderte in Wuppertal und der Partnerstadt Schwerin sowie andere gemeinnützige Zwecke in Cronenberg zusammen. „Die Werkzeugkiste ist etwas Einmaliges, sie verbindet die Bürger“, würdigte Bezirksbürgermeister von Wenczowsky die Initiatoren und Organisatoren: „Ich bin ihnen dankbar, sie verbinden Behinderte und Nicht-Behinderte, sie fördern die Gemeinsamkeit in Cronenberg!“

Nach einem musikalischen Intermezzo durch zwei Schülerinnen der Musikhochschule Wuppertal

trat dann nicht ohne Grund Pfarrer i.R. Horst Jedan ans Mikrofon: Der frühere Pastor der Evangelischen Kirchengemeinde Küllenhahn hielt die Laudatio auf den weiteren Medaillen-Empfänger des Abends – Helmut Pathe.

„Um die Gemeinde verdient gemacht und für den Rechtsstaat den Kopf hingehalten“

Horst Jedan, 35 Jahre lang Pfarrer der kleinsten selbstständigen Gemeinde des Kirchenkreises Wuppertal, stellte den Vorsitzenden des Presbyteriums der Küllenhahner Gemeinde als jemanden vor, „der sich um Küllenhahn verdient gemacht hat“. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Küllenhahner Verhandlungsausschusses habe der heute 73-Jährige in den Jahren 2003 und 2004 entscheidend dazu beigetragen, dass die kleine Gemeinde im Cronenberger Norden ihre Selbstständigkeit behalten durfte: „Sonst wäre Küllenhahn heute eine Schlafstadt Elberfelds“, betonte Horst Jedan.

Der frühere Küllenhahner Pastor unterstrich aber auch das aufrechte berufliche Wirken des Juristen, der im Jahre 2003 als Oberstaatsanwalt in den Ruhestand ging: Pathe

habe in den Jahrzehnten seiner Tätigkeit für Recht und Ordnung „den Kopf hingehalten“, was insbesondere in den 1970er Jahren des RAF-Terrors nicht ungefährlich gewesen sei: „Er hat mit Leib und Seele Einsatz gezeigt“, würdigte Horst Jedan den Preisträger: „Helmut Pathe hat dagegen gehalten und das Recht hochgehalten!“

Der so Geehrte erwiderte die flammende Laudatio und die folgende Auszeichnung mit einem „Danke, danke, danke“, um dann auch einige Kostproben von dem Esprit und Witz zu geben, die Pfarrer Horst Jedan ihm zuvor attestiert hatte. Ganz ernst gemeint bekannte Pathe aber, dass er die CDU-Auszeichnung gerne annehme, zumal: „Man muss als kleine Gemeinde immer aufpassen, nicht übersehen zu werden.“

Schade nur, dass dies einige Gäste „überhörten“: Insbesondere die Schlussphase des CDU-Aschermittwochs litt unter der sich anbahnenden „Aufbruchsstimmung“ – um den jeweiligen Preisträgern besser gerecht zu werden, sollten die Christdemokraten vielleicht die „Dramaturgie“ ihres Abends überdenken... Meinhard Koke
Eine Bilder-Galerie findet sich unter cronenberger-woche.de.